

Carst. / Wuttrich. 2tg.
4.3.16
Esslingen St.
4.3.16

Elf Jahre voller Wunder

Roswitha Wenzl als Geschäftsführerin des Vereins Kinderfreundliches Stuttgart verabschiedet

Stuttgart (sb) – Elf Jahre lang war Roswitha Wenzl Geschäftsführerin des Fördervereins Kinderfreundliches Stuttgart. Der Vorsitzende des Vereins, Dr. Stefan von Holtzbrinck, nannte diese Zeit die „elf Jahre der vielen Wunder“. Nicht, dass Roswitha Wenzl hätte zaubern können, doch mit viel Engagement, Kompetenz und noch mehr Herz hat die scheidende Geschäftsführerin den Verein geprägt. Jetzt wurde sie verabschiedet. Silke Schmidt-Dencker ist ihre Nachfolgerin.

Zu den Wundern zählte von Holtzbrinck unter anderem die Aktion der Vorlese-Paten. Keine andere Stadt in Deutschland habe mehr Vorlese-Paten als Stuttgart. Dann die „Schulspeisung der 10 000“. Wenzls Initiative ist es zu verdanken, dass 10 000 Schulkinder in Stuttgart täglich mit frischem Obst versorgt werden können. Oder der 24-Stunden-Lauf oder die Aktion „Fußball trifft Kultur“ oder der im Rathaus jährlich aufgestellte „Weihnachtsbaum der Kinderwünsche“. Die Liste ist lang, jetzt würde sie von Silke Schmidt-Dencker fortgesetzt. Ex-OB Wolfgang Schuster, der im Jahr 2000 die Initiative für ein kinderfreundliches Stuttgart auf den Weg gebracht hatte, nannte die Wahl der Nachfolgerin eine „glückliche Fügung“. Schmidt-Dencker



Alles für Stuttgarts Kinder: Roswitha Wenzl und ihre Nachfolgerin Silke Schmidt-Dencker. Fotos (2): Baumann

Zwei, die sich verstehen: Roswitha Wenzl und Susanne Eisenmann. Stefan von Holtzbrinck applaudiert.

garte, nachdem er in der Stadt den „Trend zum großen Altersheim“ ausgemacht hatte und dem entgegenwirken wollte. Die für Kultur und Bildung zuständige Bürgermeisterin, Susanne Eisenmann, sieht im kinderfreundlichen Stuttgart eine Marke, die Roswitha Wenzl etabliert und gelebt habe. Die viel Gelobte wird sich künftig

arbeitete bereits zwei Jahre im Rathaus für das Projekt „Cities for children“ und gründete 2007 den Verein „Frauen helfen helfen“, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Frauen, Kinder und Familien in Notsituationen zu unterstützen. Schusters Initiative mündete damals in die Gründung des Fördervereins Kinderfreundliches Stutt-

um Förderung und Integration von Flüchtlingskindern kümmern und sich an der Hochschule für Philosophie in München mit interkultureller Forschung und Bildung befassen. Ihre Stuttgarter Bilanz: „Es war eine spannende Aufgabe und viele glückliche Jahre in einer tollen Stadt. Doch alles hat seine Zeit.“